



Rappelvoll mit rund 360 Besucherinnen war die Mehrzweckhalle in Oberdorf beim Landfrauentag der Oberallgäuer Bäuerinnen, die im BBV (Bayerischer Bauernverband) organisiert sind. Viel Beifall gab's für die Hauptreferentin, Schwester Teresa Zucik, und auch für Kreisbäuerin Monika Mayer.

Fotos. Hermann Ernst

„Verklärte Darstellung der Landwirtschaft“ kritisiert

Landfrauentag Kreisbäuerin Monika Mayer legt die Situation im Oberallgäu dar – Viel Applaus für Schwester Teresa Zucik

VON SILVIA REICH-RECLA

Martinszell/Oberallgäu Aus zwei mach eins: Bislang fanden Landfrauentage an aufeinanderfolgenden Tagen im Oberallgäu (einer im nördlichen Landkreis, einer im südlichen) statt. Heuer gab es nur einen – und der kam bestens an: Schwester Teresa Zucik referierte über den „Befreienden Umgang mit Fehlern“: Ihre Bücher fanden im Anschluss reißenden Absatz. Und auch Kreisbäuerin Monika Mayer präsentierte sich als rhetorisch gewandte Landfrau, die die Situation der bäuerlichen Landwirtschaft anschaulich darlegte.

Die Milch sei die Existenzgrundlage der Bauern, aber „wir leben in einer Zeit, in der nicht mehr jeder weiß, dass diese Milch von einer Kuh kommt.“ Die bäuerliche Landwirtschaft werde verklärt dargestellt. Kühe seien aber „Nutztiere“ und Bauern „Nutztierhalter“. Und diese haben „ein besonderes Interesse daran, dass es ihren Tieren gut geht“. Die Allgäuer Kulturlandschaft sei eng verknüpft mit der Milchwirtschaft. Aus Unwissenheit aber sei ein verzogenes Bild der heimischen Landwirtschaft entstanden. Massentierhaltung und industrielle Landwirtschaft seien „weit entfernt von der bayerischen Realität“ – aber populär. Gefährlich werde solch ein Populismus, „wenn er Politikern Beine macht, zum Beispiel in Form von verschärften Tierschutzgesetzen“. Die würden kleine bäuerliche Betriebe zuerst treffen. „Im Resultat ist das eine Strukturwandelbeschleunigung.“ Deshalb sei Öffent-

„Es gibt einen besseren Umgang mit Fehlern als den, im Boden zu versinken.“

Schwester Teresa Zucik



lichkeitsarbeit enorm wichtig.

Die Landfrauen machen sich auch stark (und zwar in ganz Deutschland) für die Einführung eines neuen Unterrichtsfachs, das sie „Alltags- und Lebensökonomie“ nennen und das laut Mayer „durchgängig und verpflichtend für alle Schularten und Jahrgangsstufen sein soll“. Der Erwerb von Alltagskompetenz sei ein wichtiger Bildungsauftrag und notwendig für ein selbstbestimmtes Leben.

Seinen „Respekt“ sprach in einem Grußwort Landrat Gebhard Kaiser den Bäuerinnen aus. Er ging auf die anstehenden Tbc-Reihenuntersuchungen in allen Oberallgäuer Betrieben ein (siehe Artikel links). Es sei wichtig, an diese Dinge mit „Augenmaß und Vernunft“ heranzugehen. Heute fahre er mit Kreisobmann Alfred Enderle (er ist auch Präsident des BBV-Bezirksverbands Schwaben) nach München zu neuen Gesprächen. Enderle betonte, die Landwirtschaft im Allgäu sei ohne Milchviehhaltung „einfach undenkbar“. Wichtig sei es, mit

Vernunft heranzugehen. Waltenhofens Bürgermeister Eckhard Harscher hatte die Gemeinde mit ihren fast 9000 Einwohnern in seiner Begrüßung kurz vorgestellt.

Tosenden Applaus gab es für die Hauptrednerin des Landfrauentages, Schwester Teresa Zucik. „Das war toll. Wir sollten mehr solche Leute im kirchlichen Bereich haben“, sagte beispielsweise Sieglinde Gabler aus Martinszell. Emilie Kappeler aus Rubi schwärmte gar: „Ich hab' noch nie was Besseres gehört.“

Was war das Besondere? Der Humor der Nonne, das herzliche Auftreten und das Gespür dafür, was die Menschen berührt. Bekannt geworden ist die heute 48-Jährige vor über 20 Jahren als Skateboard fahrende Nonne. Sie ist heute auch erfolgreiche Referentin. „Ich reise im Jahr rund 50000 Kilometer zu Vorträgen.“ Sie amüsierte die Zuhörerinnen mit ihrer Lockerheit und praktischen Lebenstipps: „Wer mit Fehlern umgehen kann, wird eine Persönlichkeit und das Wichtigste ist, er bleibt seelisch gesund.“ Außerdem stellte sie fest: „Es ist Größenwahn zu meinen, von jedem geliebt zu werden.“ Und von der anderen Seite aus betrachtet stellte Zucik fest: „Es kostet so viel Kraft und Energie, zu hassen.“



Als Dank für den Vortrag gab's für Schwester Teresa eine herzliche Umarmung von Monika Mayer.